

WB NEUBAU DER VOLKSSCHULE AM KEMPELENPARK

VS AM KEMPELENPARK – ein Dialog von Blockrand und Parklandschaft

Das Projekt VS am Kempelepark definiert sich in seinen Eigenschaften aus der vorsehenden Lage und Widmung als Teil des Blockrandes und als Tor zum Park selbst.

Damit schließt es mit der geordneten Selbstverständlichkeit an den offenen Blockrand selbst an, jedoch wiederum inoffiziell nahezuhalt, als es seine gewisse Autonomie über eine Fuge zu diesem mit einem Sperrmaus ausbildet. Aufgegriffen wird in der Baumassensiedlung auch die Kante des gegenüberliegenden Wohnbaus, dem damit ein korrespondierendes, ruhiges Pendant gesetzt ist.

Das Eck zum Park hin jedoch zeigt eine expressive, terrassenformige Struktur als Metapher einer Landschaft in Fortsetzung des Parks in der Vertikalen. Diese Struktur ist auch tatsächlich der begehbbare Freiraum für die Schule, der Ort der Freiklassen, schließlich sogar der Ort eines Balkons für die sportlichen Aktivitäten.

An dieser Stelle ist der sonst so kompakte Balkörper tatsächlich aufzudecken und artikuliert die Kontinuität von Innenraum und Außenraum bzw. von der offenen, spielerischen Nutzung des MUFU und der Parklandschaft. So gesehen wird auch die Symbolkraft der Schule als Tor zum Park erzeugt.

Das Entree zum Park, sprich den Zugang zu diesem, ist auch der Hauptzugang zur Schule. Den überdeckten Vorbereich inklusive überdachter Fahrradabstellflächen ist das Signal des Eingangs, der zentral ansteigt ist.

Vom Windfang aus erstreckt sich in der Folge der weiterführende Raum als zentrale Eingangshalle in die Tiefe des Objektes und führt direkt auf eine Sitzlandschaft zu, von der aus, die zentrale Erschließung ihren Ausgangspunkt nimmt und sich nach oben in einem atriumartigen Luftraum entfaltet.

Zur rechten Hand der Eingangshalle ist der Schulwart verortet, der den Überblick über diese Zone bewahrt. Unmittelbar nach dem Windfang zur linken Hand Richtung Park ist der Mehrzweckraum angelegt, der sich zur Eingangshalle hin öffnen lässt und zudem einen deutlichen Freiraum (Parkbezug hat. Der Strassentrakt beinhaltet den Speiseraum und die Aufwärmküche mit Anlieferung. Der Speiseraum ist transparent zur Straße hin und ebenso zur Eingangshalle bzw. kann zu dieser hin geöffnet werden. Der Zusammenschluss der Zonen Speiseraum, Eingangshalle und Mehrzweckraum kann eine hochaktive, lebendige Erdgeschosszone generieren.

Die Klassen in den Obergeschossen sind nach Westen orientiert. Ein direkter Sonnenanstrich ist damit hinterrhalten bzw. erfolgt erst am Nachmittag als visuelle Komponente des Lufthaushalts.

Die zentrale MUFU ist verbunden mit den Terrassen Richtung Park und damit zum Freiraum hin orientiert. Die hier angeordneten Freiklassen können sich mit dem MUFU zu einer zusammenhängenden Linie- bzw. Aktivitätszone verbinden. Die gleichwertigen Klassenräume der Cluster sind selbstständig ebenso auf die MUFU hin orientiert. Vom Teamraum ist der Überblick über die MUFU wie auch über die Terrassen und Freiklassen gegeben.

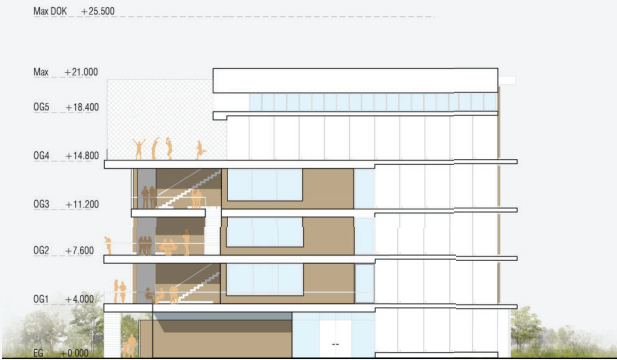
Der Freiraum ist als eine gestapelte Terrassenlandschaft angelegt mit Verbindungen untereinander bis hin zur Erdgeschosszone. Die Terrassenlandschaft hat eindeutigen Blick in den Park, ist aber auch selbst umfänglich begehbar. Die Verbindungen dieser Terrassenlandschaft dienen zugleich den zentralen Fluchtwegen.

Das Dachgeschoss ist für die Sportfunktionen vorgesehen. Die teilbare Sporthalle ist als Leichtkonstruktion auf die Massengeschosse aufgesetzt und damit entsprechend mit weitgespannten Trägern ausgeführt. Die Querlüftung des Turnsaals kann an dieser Stelle gut vorzuentstehen. Ebenso sind die Garagen mit Tageslicht versorgt. Die Sportebene erreicht man gut von unten über das Fluchtwegsystem im Sticht bzw. den angrenzenden Lift, womit eine autonome Bepiegelung möglich ist. Eine Sportterrasse mit Balkonis ergänzt das Programm auf dieser Ebene.

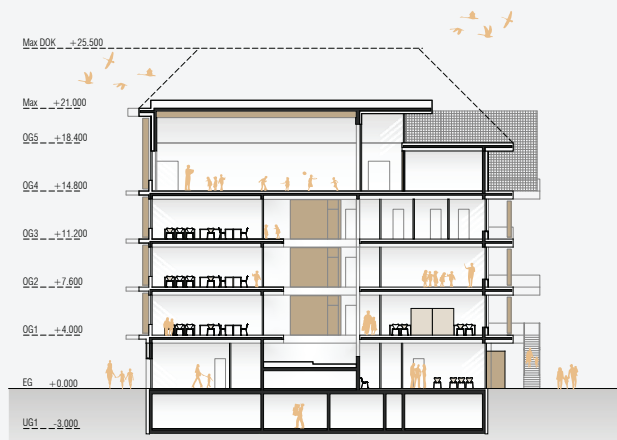
PILOTPROJEKT DER STADT WIEN ZUM THEMA KREISLAUFWIRTSCHAFT
Das Gebäude verwirklicht und ermöglicht das Bauen im Kreislauf:
- mit strukturellen Fließröhren des ständigen Systems für spätere Grundrissanpassungen,
- mit materialoptimierten Deckenkonstruktionen
- mit nichttragenden Fassadenkonstruktionen
- mit Re-Use-Bauteilen in den Fassaden und in Außenanlagen
- mit gezielter Rückbauung und Zerlegbarkeit



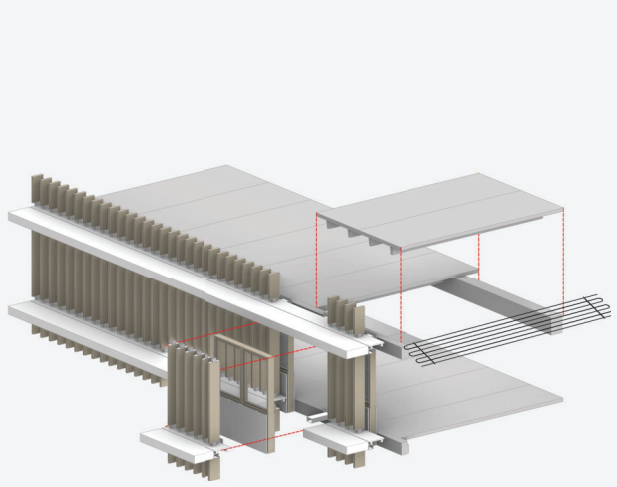
Schaubild vom EPK (Park)



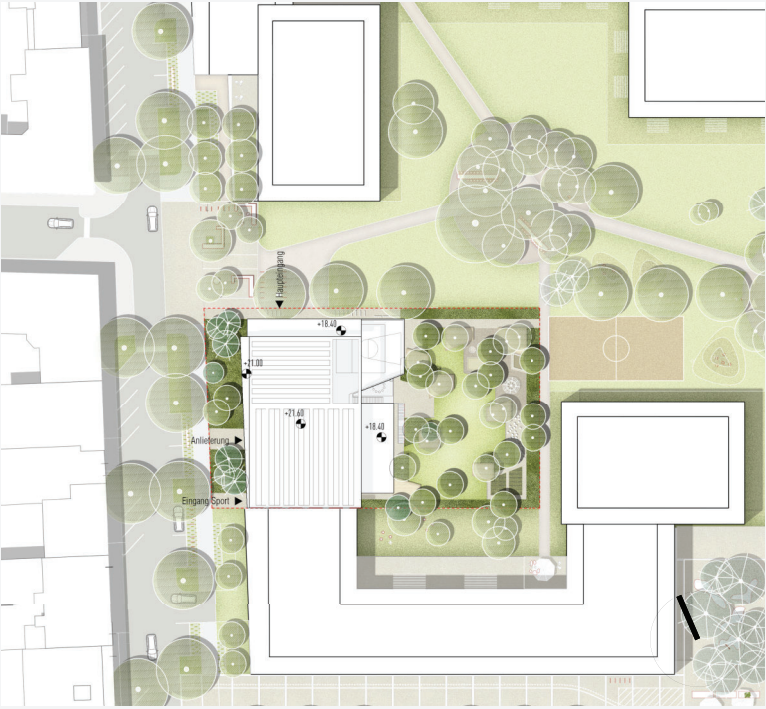
Ansicht
1:200



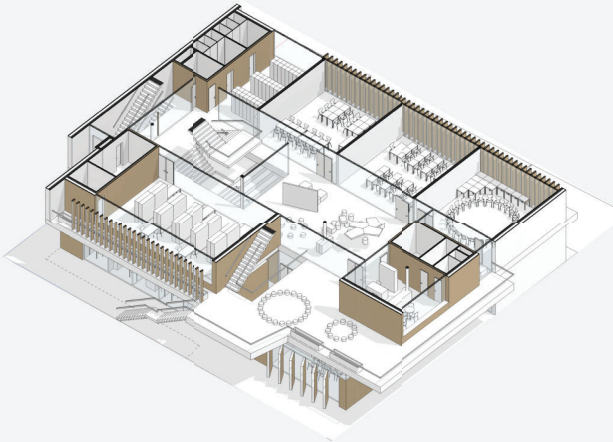
Schnitt
1:200



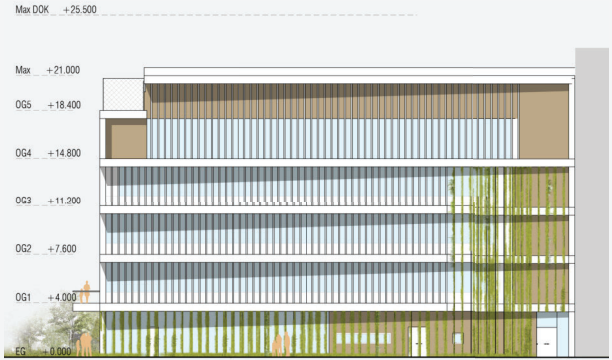
Rückbau Konzept



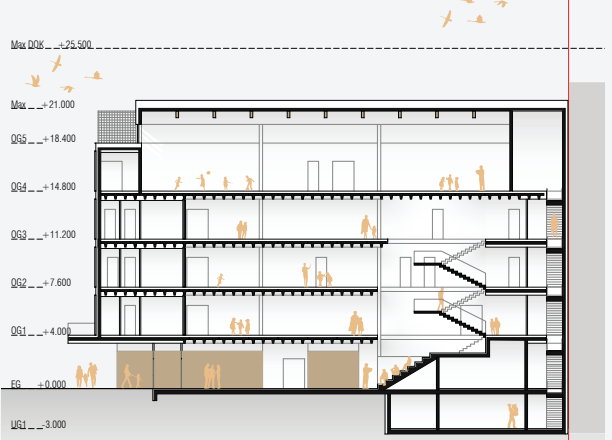
Lageplan
1:500



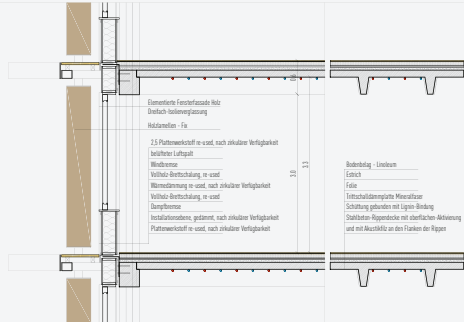
Cluster



Ansicht
1:200



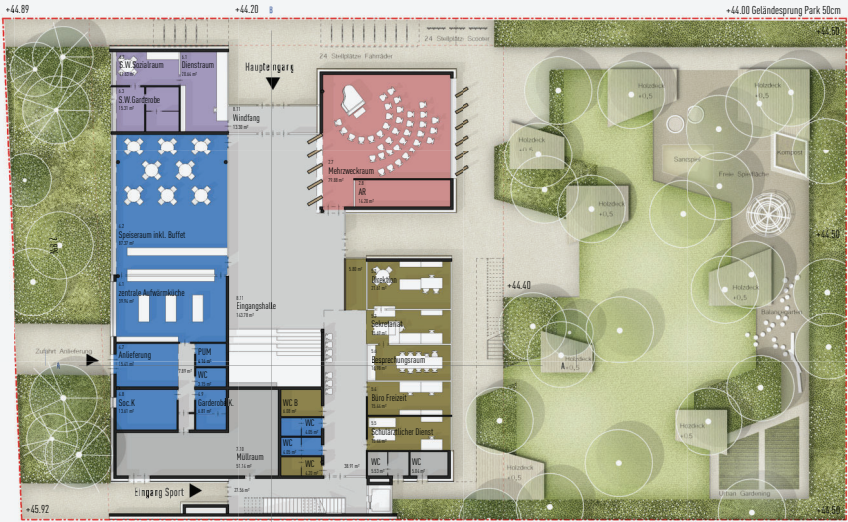
Schnitt
1:200



Fassaden Schnitt
1:50



Grundriss UG
1:200



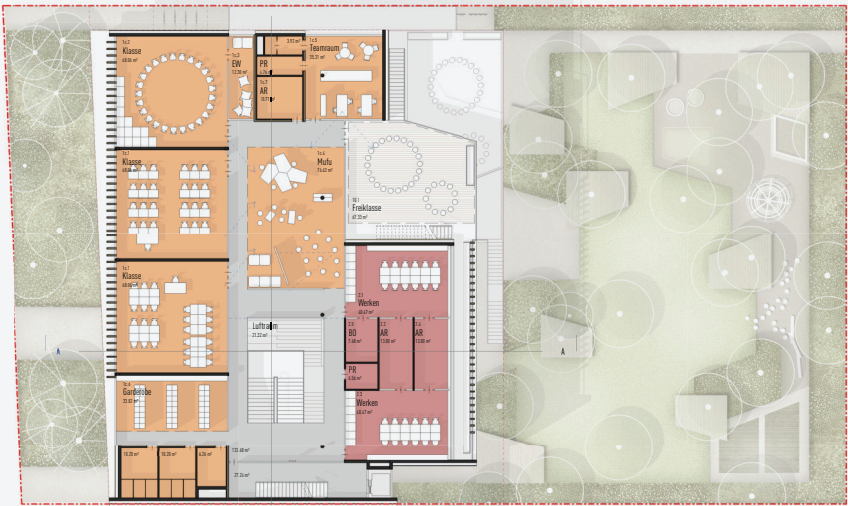
Grundriss EG
1:200



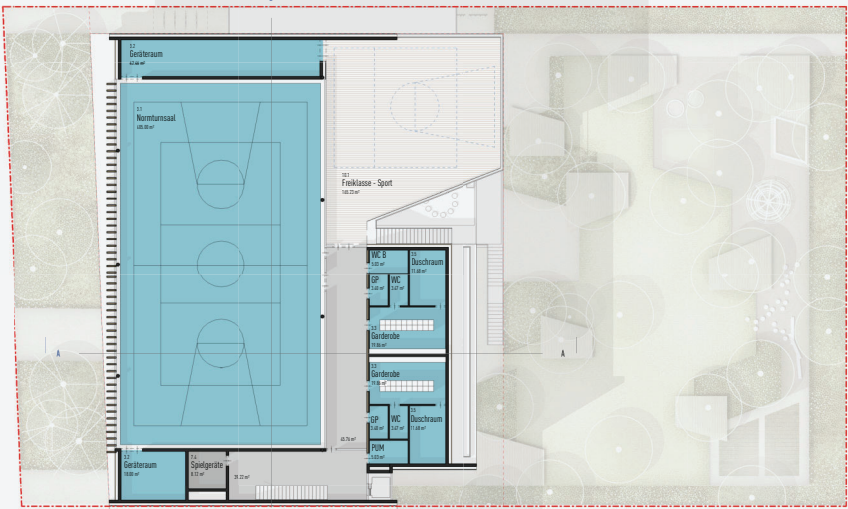
Grundriss 1.0G
1:200



Grundriss 2.0G
1:200



Grundriss 3.0G
1:200



Grundriss 4.0G
1:200